

Wolken ziehen vorbei ...

Die Erde hat Bestand. Die Wolken türmen sich auf, stürmen dahin in ständig wechselnder Gestalt: ein himmlisches Spektakel, wie für Pastelle geschaffen. Von Loes Botman

In meiner niederländischen Heimat nahe der Nordsee wechselt der Himmel ständig sein Gesicht. Ein Fest für Maler, Zeichner und Fotografen.

Also auf zu den flüchtigen Wolkengebirgen! Dazu passt die malerische Arbeit mit Pastellen, die sich ebenso luftig und wolbig auftragen lassen; hier auf Velourspapier, das viel Kreide aufnimmt. Verwischen geht nicht so gut, dafür können Sie die Farben immer wieder übermalen und neue Akzente setzen. Lassen Sie sich mit den Wolken und Farben treiben. In den gewittrigen Licht- und Farbenspielen darf es ruhig dramatisch zugehen!

Zugegeben: Es gibt auch diese tristen, grauen Tage (oder auch Wochen), die Sie, wenn Sie nahe der Küste zu Hause sind, nur zu gut kennen. Doch dieser schier unendlich weite Himmel und das besondere Licht hat schon immer ganze Malerkolonien ins flache Land gezogen. Heute will ich Sie zu einem der besonderen Schauspiele einladen und zeigen, wie Sie eine Wolkenkomposition aufbauen können.

*Wilde Wolken mit sanften Pastellen.
Und wie das zuletzt aussieht, ist so schwer vorhersehbar wie hierzulande das Wetter.*





Foto: Loes Botman

Mein Material:
Pastellstifte und -Kreiden in himmlischen und irdischen Tönen. Als Zeichengrund nehme ich Velourspapier der Firma Vang (33 x 20,5 cm), auf dem die Farben besonders sanft abreiben; selbst Linien verschwimmen effektiv.



Tipp

Der Härtegrad von Pastellkreiden unterscheidet sich von Marke zu Marke. Für das Velourspapier von Vang eignen sich weichere Sorten besser als harte.



In der Skizze deuten Sie mit dem Pastellstift einen tief liegenden Horizont an, der Platz schafft für die flüchtig umrissenen Wolken.

Land und Wolken ziehen Sie am besten mit der Breitseite kurzer Kreidestücke ins Bild. Alles sehr großzügig: die Wolken grau, die Wiese vorne sehr dunkel und nach hinten hin heller und dort auch mit rötlichen Farbtupfern.



Die grauen Wolken brauchen Farbe. Versuchen Sie es stellenweise mit Dunkelrot, in den helleren Bereichen mit Rosa. Gehe Sie unbefangen zu Werk und sehen Sie zu, wie die Wolken langsam in Form kommen.



Das Rezept für große, sanfte Wolkenbäusche: Pastellkreide in mehreren Lagen auftragen, an der Unterseite dunkle Ränder lassen. Damit das alles ein bisschen dramatischer wird, kritzeln Sie mit dem Pastellstift ein paar Linien hinein; kurz und zart auch in die hellen Wölkchen am Horizont.



Weiter geht es mit wilden Farben und krakeligen Strichen, mit denen Sie die Wolken zerreißen und zerfleddern. Besonders schön, wenn der Himmel darunter und dahinter in milden Tönen aufleuchtet. Auch das Land verändert sich. Das helle Grün verschwindet, Ocker kommt hinzu. Vorne bleibt es dunkel. Ein paar senkrechte Striche durchbrechen den horizontalen Charakter der weiten Ebene.



Lassen Sie das Bild ruhen. Mit frischem Blick erkennt man oft besser, was ihm noch fehlen könnte. Zum Beispiel hier und da noch ein paar Wischer. Zufrieden? Dann fixieren und fertig!

Online Video

Exklusiv im Premium-Abo
 Hier zeige ich Ihnen wie ich den Wolkenhimmel aufbaue.
 Mobile Geräte: QR-Code scannen
 PC: www.zeichnen.kim/35

